

tiedlich begrenzt. De Hüöl van de Bibel is oaber ewich. In Ingangshaal von dat vördooge Museum fuul min Blick up'n Bild, dat'n Krüz mit de Korpus Christi wiest. En Häfling har sin Hopn up de Gekrüzigte mit'n Noagel in de Wand ritzt. Ok disse Künstle stürv in een van de Gaskammes. He keent de Retter Jesus. He starft woll an een ganz schrecklichn Stee, doch hum stun de Himmel opn. Ut de Hüöl oaber, vör de de Herr Jesus int Nee Testament so indrücklich woarnt (z.B. Matthäus 7,13; 5,29-30; 18,8), giff dat kien Wechkoamn un kien Rettung mehr, wenn de Minsch erst eenmol dor ankommen is. Woll de Hüöl int Tegendeel tau Auschwitz ewich in Bedrief is, kann se ok niemols bekekn woarn.

Ok de Himmel is ewich. Un dat is de Stee, an de uns Gott brengn much. Loat di dorum inloadn, in de Himmel to komn. Raup de Noam van de Heer an, un moag dormit din Platz in Himmel kloar! Noa een Vödrach froagt mi een Frau ganz upgeregt: „Kann man denn de Platz in Himmel fastmoaken? Dat klingt ja so no'n Reisbüro.“ Ick stimmt hör tau: „Well nich sülmst fastmoakt, kummt nich an dat Ziel. Wenn See noa Hawaii wulln, bruken See doch ok'n gültign Fohrskin.“ See froag taurücht: „Dee Fohrskin mutt doch betolt woarn?!“ – „Oh joa, dee Fohrskin noat Himmel oak! Dat is oaber so dür, dat dat kien een van uns betoln kann. Dat is uns Sünn, de dat verhindert. Gott duld in sin Himmel kien Sünn. Well noa disse Lebn de Ewichkeit bi Gott in Himmel vörbrengh much, mutt ers van sin Schuld befreet woarn. Disse Befreeung kun bloot van een sündlose Person bewirkt woarn – un disse Person is Jesus Christus. He alleen is betolfähig! Un he hett betolt mit sin Blaut, dör sin Dod an Krüz.“

Un wat mutt ick nu daun, dormit ick in Himmel koam? Ok an uns richt Gott sin Inloadung tau Errettung. Mit Noadruck loaden uns völ Stelln van de Bibel in, up de Anproot Gottes tau reageern:

- **„Ringt darnoa, dör de eng Portje intaugoan!“** (Lukas 13,24).
- **„Daut Buße, denn dat Riek vant Himmel is dirch bi-komn!“** (Matthäus 4,17).
- **„Goat in dör dee eng Portje, denn wiet is de Portje un breet de Wech, de noar dat Vedarben föhrt. Un völ**



sünd dat, de up hum ringoant. Denn eng is de Portje un schmal de Wech, de noat Lebn föhrt, un minn Lü sünd dat, de hum fin'n.“ (Matthäus 7,13-14).

- **„Griep dat ewich Lebn, tau de du beraupn woarn büst“** (1. Timotheus 6,12).
- **„Glöw an de Herr Jesus, un du woarst rett't woardn“** (Apostelgeschichte 16,31).

Dat all sünd heel uprüttelnde un indringliche Inloadungn. Man spürt de Woorn de Ernst, de Entschedenheit un de Dringlichkeit off. Dorum handeln wi bloot heel konsequent, wenn wi de Inloadung taun Himmel mit'n Gebet beantworn, dat sük mit din eegn Woorn ungefähr so anhören kann:

„Herr Jesus Christus, di Noam kenn ick. Oabe ick heb bitheer so leevt, as wenn dat di överhopt nich gafft. Nu heb ick begreepen, well du büst, un dorum ween ick mi taut erstmoal int Gebet an di. Ick weet nu, dat dat'n Himmel un Hüöl giff. Rett' mi dorum vant Hüöl, in de ick wegen all min Schuld, besünners wegen min Unglaubn eegntlich henkwam. Dat is min Wunsch, eenmal in all Ewichkeit bi di in Himmel tau wesen. Mi is dat kloar, dat ick nich dör eegn Verdeenst, sondern bloot dör de Glaubn an di in Himmel koamn kann. Woll du uns leev hest, büst du ok för mi an Krüz stürbn un hest mi Verfehlungn up di nomn un vör mi betoalt. Ick dank di dorför. Du süst all min Schuld, ok dee van Kindheit her. Jede eenzelne Sünn van min Lebn kennst du – all, wat mi nu bewusst is, oaber ok all, wat ick lang vegeten heb. Du weest al över mi, denn du kennst mi ganz genau. All dat, wat mi in Haart bewgn deit, is di bekannt, off ick nu blied oder trurig bün, of mi dat gaut

geiht oder heel schlecht. Vör di bün ick as een Bauk, de upschloan is. So as ick bün un as ick bither leevt heb, kann ick vör di un de lebendige Gott nich bestoan, un dorum wör ick de Himmel vörparsen. Dorum bitt ick di, vegeev mi all min Schuld. Min Sünn'n daun mi van Haarten leed. Bitte help mi, all dat offtauleggn, wat vör di nich recht is un schenk mi nee Lebnsort, de unner din Segen steit. Moag mi de Taugang tau din Woort, de Bibel, ganz opn. Help mi, dat ick verstoah, wat du uns seggn wullst un dat ick in din Woort nee Kraft un Lebensfreet fin. Du sallst van nu an min Heer wesen, tau de ick geern hör un de ick noafolgn will. Geev mi bitte dortau een gehorsamn Haart. Wies mi bitte de Wech, de ick nu goahn sall. Ick dank di, dat du mi erhört hest. Ick glöw din Versprekn, dat ick een Kind Gottes woarn bün un eenmoal ewich bi di in Himmel wesen dür. Ick frei mi över de groot Gewinn, di nu al in jede Loag an mi Siet tau hemn. Bitte help mi dorbi, Minschn tau fin'n, de ok persönlich an di löbn un load mi een biblisch orientiertn Gemeen fin'n, woar ick all Tied din Woort hörn kann. Amen.“

Direktor und Professor a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt



Titel der Originalausgabe: Wie komme ich in den Himmel?
Homepage des Autors: www.wernergitt.de
Übersetzung: Werner Trauernicht
Titelbild: Elise Christian

Publisher: Bruderhand-Medien
Am Hofe 2; 29342 Wienhausen, Germany
Tel.: +49 (0) 51 49 98 91-0 Fax: -19; Homepage: bruderhand.de
E-Mail: info@bruderhand.de
© 2010: Missionswerk DIE BRUDERHAND e.V.



Nr. 855
Ostfriesisch
2. Auflage 2010

Wo kom ick in Himmel?

Werner Gitt

Wo kom ick in Himmel?

De Frog no de Ewichkeit woard van völ Minschn bi siet skobn. Dat bekiekn wi sogor bi de, de över hör Enn nodenkn. De amerikonsche Schauspölerin Drew Barrymore spölt as Kinnerstoar in de Fantasy-Film „E.T. – Der Außerirdische“ een Hauptrull. As se achtuntwintich Jahrolt weer (geb. 1975), hett se secht: „Wenn ick vör min Kaat starbn sull, denn much man hör min Aschke tau freeten gebn. Denn leev ick minesns in min Kaat wiede.“ Is disse Ohnungslosigkeit un Körtsichtigkeit betrucken up de Dod nich schrecklich?

Tau de Tied Jesu kwamn völ Minschn tau hum. Hör Anlign wern host immer irdischer Oart:

- **Tein Utsätzign wulln gesund woarn** (Lukas 17,13),
- **Blin'n Lü wulln wer kieken köön** (Matthäus 9,27),
- **Irgendeen vewacht Hülp bien Arfstriet** (Lukas 12,13-14),
- **Farisäers kwamn mit de Fangfrog, off se de Kaiser Stürn betoln sulln** (Matthäus 22,17).

Blood heel poor Minschn kwamn tau Jesus, um van hum tau erform, wo man in Himmel kummt. Een rieken jungn Mann hett hum upsöcht mit de Frog: **„Gaut Meiste, wat mutt ick daun, dat ick dat ewich Lebn arbn dau?“** (Lukas 18,18). Hum wur secht, wat he daun sull, nämlich: alns verkopn, wor he sin Haart an klammet un Jesus nofolgen. Woll he lep riek weer, kwamn he de Roat nich noa un leet de Himmel susen. Dor gaft dat ok Lü, de de Himmel gornich söcht hemn, oabe in de taumödskoamn mit Jesus dorup upmarksam worn sünd. Un denn grepn se ogenblicklich tau. Zachäus wull unbedingt Jesus seen. Oabe he fun bi Jesus mehr, as he verwacht har. Nor de Besauk int Hus van Zachäus – quasi bit Tee drinkn – fun he de Himmel. Jesus stellt fast: **„Vördoach is disse Hus Heil taumödskoamn“** (Lukas 19,9).

Wo findt man de Himmel?

Nor dem, wat bither secht woarn is, könt wi fasthoaln:

- Dat Himmelriek findt man an een ganz bestimmtn Dach. Dat is gaut tau weeten, denn so woart daat ok för hör, leev Leser un Leserin, vördoach möchlich, dat ewich Lebn bi Gott tau griepn.
- Dat bearben vandt Himmelriek is nich doran koppelt, dat man wat leistn mutt.
- Dat Himmelriek kann man fin'n, ohn dat du dat verwacht hest.

Uns eegn Vörstellungn, in Himmel tau komn, sünd dörwech vekehrt, wenn wi nich dor van ut goant, wat Gott secht. Een Schlogesängerin sung in een Lied övern Spoomocke, de noa jorlangn Tied in Zirkus oftreen de: „He kummt seker in Himmel, denn he hett de Minschn blied moagt“. Een rieke Stifsherrin läd'n Armnhus baun, worin twintich Fraun umsünst lebn kun'n. Se har dat doran fastmoagt, dat hör de Fraun versprekn sulln, jeden Dach een Stün lang för dat Seelenheil van de Stifsherrin tau beedn.

Wat oaber brengt uns worhaftich in Himmel?

Um disse Frog klor un dülk tau beantworn, hett Jesus uns'n Glieknis vertellt. In Lukasevangelium Kapitel 14,16 prot he van een Minschke (de steiht in Glieknis vör Gott) de'n groot Fest (dat steiht in Glieknis för de Himmel) utrichten will un tauerst bloot gezielt Inloadungn verskikt. Öve dat, wat se dorup secht hemn, weer hej leep vördre-
elk. Een noa anner fangt an, sük tau entschuldign. De erste secht: **„Ik hep'n Stück Land köfft“**, de tweede: **„Ik hep fief Orsengespann köfft“**, de daade: **„Ik hep ebn erst heirot. Dorum kann ik nich komn.“** Jesus beendt dat Glieknis mit de Urdeel vant Gastgebe: **„Denn ik sech jau, dat nich een van de Mannlü, de inloadn wern, min Obendmoal schmecken deit“** (Lukas 14,24).

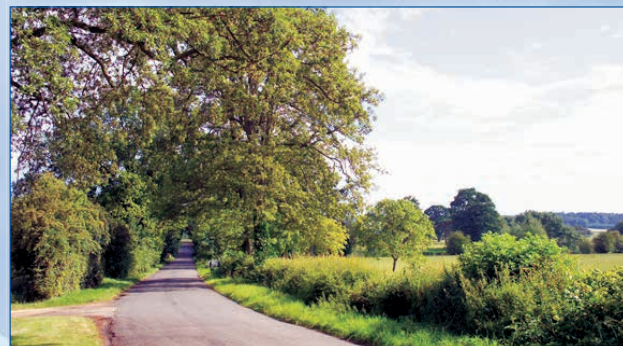
Doran wort dülk, dat man de Himmel winnen oder vörleesen kann. Dat kummt dorup an, off man de Inloadung annehm oder offlehn deit. Geit dat noch eenfacher? Doch

woll nich! Wenn eenmol völ Minschn van Himmel utschlo-
ken wesen sünd, denn nich dorum, woll se de Wech nich kennt haan, sondern woll se de Inloadung utslont hemn.

De drie Lü van dat Glieknis sünd vor uns kien Vörbild, denn kien een van hör nimmt de Inloadung an un kummt tau dat Fest. Findt dat Fest nu nich statt? Doch! Nor de Offsegn stürt de Husheer överall Inloadungn henn. Nu woarn kien Kortn mehr mit Goldschneh druckt. Nu gelt blood de Tauraup: „Komnt!“ Un elkeen, de sük inloadn lett, kricht'n seken Platz bit Fest. Wat passert nu? Jo, de Lü kwoamn in grooten Schoarn. Noan bestimmtn Tied kummt de Gastgebe dor achte: Dor is noch'n heel bült free. He secht tau sin Deeners: „Goad wer rut! Load wiede in!“

An disse Stell much ick dat Glieknis up uns överdroadn, denn dat trefft genau uns Loag vördoach. Dor giff dat noch free Platzn in Himmel, un Gott lett di segn: „Kom, belech din Platz in Himmel! Wees klauk un reserver de Platz vör de Ewichkeit! Dau dat vördoach!“

De Himmel is so moi, dat ik mi dat nich vörstelln kann, un dorum vegliekt hum de Herr Jesus mit'n grooten Fest. Int 1. Korintherbreef (Kap. 2,9) heet dat dor tau: **„Wat kien Oog seen un kien Ohr hört hett un in kien Minschn Haart komn is, watt Gott de taudeelt hett, de hum leev hemn.“** Nix, oaber ok gornix up disse Eer, is de Himmel ok halfwegs vegliekbor. So moi is dat dor, dat wi uns dat gor nich vörstelln könt. De Himmel dürn wi up kien Fall veparasn, denn he is leep kostbor. Een hett vör uns de Dör upsloken. Dat is Jesus, de Söhn Gottes. Hum hebn wi dat tau verdanken, dat dat so eenfach is, dor hen tau komn. Nu licht dat bloot noch an



uns Willn. Bloot well so körtsichtig is, as de drie Mannlü in Glieknis, kummt de Inloadung nich noa.

De Rettung pesseert dör de Herr Jesus

In de Apostelgeschicht (Kap. 2,21) lesen wi een heeln wichtign Vers: **„Elk een, de de Noam van de Heer (= Jesus) anraupen deiht, de woart rett't.“** Dat is een Keernsatz vant Nee Testament. As Paulus in Knast van Philippi weer, brocht he dat int Geproot mit de Wachtmann upt Punkt: **„Glöw an de Herr Jesus, un du woarst rett` t woarn, du un din Hus“** (Apostelgeschichte 16,31). Disse Böskup is blood kört un knapp, ober dörgriepnd un Lebnd umkrepelnt. Noch in de sülvige Nacht bekehrte sük de Knastwachmann tau Jesus.

Dor giff wat, dat wi unbedingt weeten mutt: Jesus much uns van de Patt runner hoalen, de in de Verdammnis endt, in Hüöl. Öve Himmel un Hüöl secht de Bibel, dat de Minschn dor ewich wesen daunt. De een Stee is wunnebor, un de anner is elendich. Een darden Stee giff dat nich. Fief Menütn noat Dod secht kien een mehr, dat dat mit Dod all ut is. An de Person Jesus entschett sük allns. Uns ewich Vebliev hangt van een eenzigen Person off: Jesus – un wo wi uns tau hum stelln.

As ik in Polen bie'n Vödrachsreis unnerwegns weer, besöcht wi dat damolige KZ Auschwitz. Dit Konzentrationsloger (KZ) wur in de Tiet vant tweede Weltkrich van de Noazis in Süden van Polen inricht. In Auschwitz wurdn all de Minschn umbrocht, de van de Noazis verfolgt wurn. Heel schreckliche Soakn hemmt sük dor offspölt. Van 1942 bitt 1944 wurn hier mehr as 1,6 Millionen Minschn, vörwiegend Jöden, vergoast un dornoa vebraant. In all Baukn woard van de „Hüöl van Auschwitz“ schrebn. Ik hebb över disse Utproot noadocht, as wi van een Angestelltn dör de Gaskammes föart wurn, in de se jeweils 600 Minschn up eenmoal umbrocht hemn. Dat weer nich vörstellbor, so schrecklich. Oabe weer dat wirklich de Hüöl?

Wi kunn uns as Besaukegruop de Gaskammes bloot dorum ankieken, woll siet 1944 dat Graun een En hett. Nu sünt de Anloagn tau Ankieken free gebn un kien een woart dor mehr quält un vegift. De Gaskammes van Auschwitz wärn